

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 8 (1918)

Heft: 5-10

Rubrik: Geschäftsbericht über das Jahr 1917 = Rapport général sur l'exercice 1917

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

trad. pop.“ 19, 81; „Revue d'Ethnographie“ 1912, 100 ff. (Minu). Sudan: „Rev. trad. pop.“ 19, 470. Wadai: ebd. 20, 200.

Die Hausmarken in der Schweiz werden noch in folgenden Schriften bezw. Aufsätzen behandelt: Rivier, Haus- und Hofmarken „Anz. f. schw. Gesch. u. Alt.“ 1866, S. 2; Rind, Hausmarken in Graubünden, ebd. S. 36; Th. v. Liebenau, Vererber von Hausmarken „Anz. f. schw. Alt.“ 3, 876; W. Senn, Charakterbilder schweizerischen Landes z. II. Serie (Glarus 1871) 296 ff.; Schröter u. Rikli, Botanische Exkursionen ins Bedretto-, Formazza- und Bosco-Tal, S. 343. 365 (nicht eingesehen); Marques de maisons. „Archives héraldiques 4, 387 (dto.); E. Wettstein, Zur Anthropologie des Kreises Disentis (Zürich 1902) S. 7; „Revue des Trad. pop.“ 20, 20 (nach Hunziker, La maison suisse t. I, pp. 183 et 185). Über das Vorrecht des jüngsten Sohnes auf des Vaters Zeichen vgl. noch E. Huber, Privatrecht 4, 561 Anm. 9 (Landbuch von Klosters; Frutigen). E. Hoffmann-Krayer.

Geschäftsbericht über das Jahr 1917.

Im Auftrage des Vorstandes beehre ich mich, Ihnen über die im Berichtsjahre 1917 erledigten Geschäfte die folgenden Mitteilungen zu machen:

1. Der Mitgliederstand, am 31. Dezember 1916 753 Mitglieder, hat sich bis zum 31. Dezember 1917 trotz der Ungunst unserer Zeit auf 793 erhöht (782 ordentliche, 3 korrespondierende und 8 Ehren-Mitglieder). Mitte Juni 1918 kam ein weiterer Zuwachs von 18 Mitgliedern hinzu, die neuen Mitglieder der Sektion Zürich nicht eingerechnet, da dieselben uns noch nicht angemeldet wurden.

2. Auf die Wiedergabe der Berichte unserer Sektionen Basel, Bern und Freiburg müssen wir dieses Jahr angesichts der uns von Bundes wegen auferlegten Einschränkung unserer Zeitschriften leider verzichten. Die Sektionen haben wie bisher regelmäßige Vortragsitzungen abgehalten und dadurch viel beigetragen, unsere Arbeiten zu fördern und Sinn und Verständnis für die volkstkundliche Forschung zu verbreiten und zu vertiefen. Mit besonderer Freude begrüßen wir die Konstituierung der neuen Sektion Zürich, mit der schon längst gehegte Wünsche in Erfüllung gingen. Sie wird, dessen sind wir sicher, bald einen Mittelpunkt volkstkundlicher Tätigkeit in der Schweiz bilden.

3. An Veröffentlichungen brachte das Jahr 1917 neben den beiden Zeitschriften („Schweizerisches Archiv für Volkskunde“ und „Schweizer Volkskunde“) den ersten Band der „*Chansons populaires de la Suisse romande*“ von Dr. Arthur Rossat, dem überall ein freudiger Empfang bereitet wurde, ferner das erste Heft der „*Vieilles Chansons du Pays Romand, éditées par la Société suisse des Traditions populaires*“, das „Chants de Soldats“ umfassend, unter den Auspizien des Schweiz. Generalstabes auf Weihnachten 1917 erschien und durch den Armeestab als Weihnachtsgeschenk an alle im Dienste stehenden welschen Soldaten abgegeben wurde. Es enthält 40 Volkslieder und hat in der welschen Schweiz viel Freude gemacht. Die Herren Hauptmann i. G. Dr. S. G. Wirz, Hauptmann de Vallière und E. Lauber haben sich zusammen mit Herrn Dr. Arthur Rossat darum ein großes Verdienst erworben. Die Liederheft-Serie soll nach Möglichkeit fortgesetzt werden. Sie erscheint im Verlag von Foetisch frères S. A., in Lausanne, zum Preise von Fr. 1.— das Heft. Ebenfalls am Schlusse des Berichtsjahres erschien die wertvolle Abhand-

lung Dr. Arthur Kossat's über «*La Chanson populaire dans la Suisse romande*» (VIII. u. 219 Seiten stark, für Mitglieder Fr. 5. 30), in der Arthur Kossat aus reichstem Materiale heraus wertvolle Beobachtungen über Entstehen, Leben und Vergehen des Volkslieds in der welschen Schweiz mitteilte und seiner Lebensarbeit die Krone aufsetzte. Dieses Werk, durch das er sich die Doktorwürde der Genfer Universität erwarb, ist leider das letzte, das dieser so hoch verdiente Mitarbeiter unserer Gesellschaft uns schenkte. Am 18. Mai 1918 schied er mitten aus neuer Arbeit von uns, ein schwerer Verlust für die schweiz. Volkskunde und unsere Gesellschaft, der er so viel Kraft und Zeit gewidmet hat.

4. Über die Volksliedsammlung in der deutschen Schweiz berichtet uns die Sekretärin des Volksliedarchivs Fräulein Dr. Adele Stöcklin:

Die Hauptarbeit des Volksliedarchivs galt im vergangenen Jahr wiederum dem Katalog, der nunmehr über 18000 Nummern umfaßt. Die Volkslieder und Bierzeiler sind nach Strophenzahl, Ort und Einsender katalogisiert, die Kinderlieder- und Sprüche sind registriert.

Neben der Arbeit am Katalog wird die Abschrift von handschriftlichen Sammlungen fortgesetzt.

Der regen Mithilfe vieler Einsender verdankt das Volksliedarchiv wiederum einen erfreulichen Zuwachs. Größere Sammlungen, zum Teil mit Melodien, sind uns zugegangen von den Herren Dr. H. Bächtold, Basel, Arnold Christen, Dürrenäsch, S. Meyer, Wenslingen und Pfr. Josef Müller, Altdorf. Herr Professor Hoffman-Krayer hat in den Sommerferien in Amagel (Wallis) wertvolle Texte und Melodien aufgezeichnet. Fr. Clara Stockmeyer, cand. phil., Basel und Fr. Dr. A. Stöcklin besuchten im Auftrag der Volksliedkommission den Kt. Schwyz und brachten von ihren Wanderungen in Schwyz, Morfchach, Muotatal und Zberg eine Ernte von ca. 150 Liedern heim.

Vom schönen Fortgang der Volksliedsammlung in der welschen Schweiz hat Dr. Arthur Kossat Ende 1917 selbst noch berichtet. Er schrieb: «Voici quelles sont les tournées que j'ai entreprises dans le cours de l'année 1917: En avril, j'ai commencé à explorer le *Canton de Fribourg* que j'avais laissé un peu de côté jusqu'ici. J'ai visité la contrée de *Marly-le-Grand*, *Sales*, *Ependes*, *Arconciel*, *Le Mouret*, *Raroman* et *La Roche*.

Dans les mois de juillet et août, je me suis rendu à *Belfaux*, d'où j'ai parcouru le pays: *Grolley*, *Léchelles*, *Montagnys*, *Cousset*; puis *Misery*, *Courtion* et *Cournillens*.

En octobre, j'ai établi mon centre d'exploration à *Autigny*, dans le *Gibloux*, d'où j'ai rayonné à *Cottens*, *Chénens*, *Ecuwillens*, *Onnens*, *Lentigny*, *Orsonnens*, *Estavayer-le Gibloux*, *Chavannes* et *Farvagny-le Grand*.

Ces recherches m'ont procuré des matériaux si intéressants que je me propose bien de retourner au plus tôt dans ces parages.

Au mois de juin a paru le tome 1er des «*Chansons populaires recueillies dans la Suisse romande et publiées sous les auspices de la Société suisse des Traditions populaires*» Bâle 1917.

En décembre, j'ai publié encore: «*La Chanson populaire dans la Suisse romande*». Bâle 1917. Cet ouvrage forme la préface scientifique du précédent; je l'ai présenté comme thèse doctorale à la Faculté des lettres de l'Université de Genève.»

Es wird schwer sein, für den Verstorbenen einen ebenbürtigen Nachfolger zu finden, der das begonnene Werk fortzusetzen vermag. Mit seinen mehr als 5000 mustergültig notierten und geordneten Liedern enthält das welsche Volksliedarchiv wohl einen Hauptteil der welschen Lieder überhaupt. Es wird sich deshalb vor allem darum handeln, eine literarisch und musikalisch befähigte Persönlichkeit zu suchen, die die kaum begonnene Publikation im Sinn und Geist Arthur Rossat's zu Ende führt. Der Vorstand wird dafür in jeder Weise besorgt sein.

5. Der Leiter unserer Sammlung für Volksmedizin, Herr Dr. med. G. Wehrli in Zürich, teilt uns mit:

Auch im Jahre 1917 ist eine stattliche Anzahl wertvoller und teilweise ausführlicher Beiträge zur schweizerischen Volksmedizin von Gönnern eingegangen. Ich nenne vor allem Herrn Spitalpfarrer Müller in Altdorf, Herrn Dr. med. M. A. Müller in Bern, Frä. Sophie Schoch in Röllikon, Frä. Marie Schalch in Bürglen, Frau Lehrer Essig in Schlieren und Frä. A. Itzen in Ober-Ägeri. Allen sei auch hier nochmals bestens gedankt.

Der Unterzeichnete hat eingehende Sammlungen im Thurgau und Zürcher-Oberland gemacht, dann im Weggi- und Muotatal und im Entlebuch. Im Hygiene-Institut der Universität Zürich hat er eine bereits recht ansehnliche Sammlung volksmedizinischer Gegenstände angelegt, die sich nicht nur der Sympathie der beteiligten Kreise, sondern auch einer namhaften materiellen Unterstützung aus dem Hochschulfond erfreuen darf. Auch in der neu gegründeten Sektion Zürich der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde wird die Volksmedizin nicht vergessen werden.

6. Die Sammlung soldatischer Volkskunde erfuhr im Jahre 1917 weiteren erfreulichen Zuwachs. Die Zahl der Beiträge ist nunmehr auf über 1800 angewachsen. Gegen Ende des Jahres 1918 soll durch erneute Propaganda versucht werden, ihr aus allen Divisionen wiederum systematische Erhebungen zuzuführen. Wir hoffen, uns dabei wieder des großen Interesses und der Unterstützung der Abteilung für soziale Fürsorge, Kriegsgeschichte und Militärbibliothek im Generalstab erfreuen zu können. Das bis Ende 1917 gesammelte Material ist durch Kauf an die Eidg. Militärbibliothek übergegangen, wo sie nach vollständigem Abschluß der Sammlung wissenschaftlicher Bearbeitung zugänglich sein wird. Die Gesellschaft hat sich jedoch das erste Recht dazu vorbehalten.

7. Die Sammlung jüdischer Volkskunde ist durch eine große Zahl von Erzählungen, Legenden und Schwänken in jüdisch-deutscher Sprache bereichert worden dank dem großen Interesse, das Herr Dr. J. Diswanger in Basel, für sie von Anfang an bekundet hat. Die Gesellschaft hat in Aussicht genommen, in absehbarer Zeit eine Sammlung daraus zu veröffentlichen. Ebenso wurden Aufruf und Fragebogen und eine kleine Beispiel-Sammlung jüdischer Traditionen so vorbereitet, daß die kleine Broschüre demnächst erscheinen kann.

8. Der Bestand der Bibliothek ist, laut Bericht unserer Bibliothekarin, im vergangenen Jahre in üblicher Weise gewachsen, und auch die Benützung der Bücherei durch unsere Mitglieder ist in erfreulicher ständiger Zunahme begriffen. Es sind an etwa 50 Mitglieder über 200 Bände ausgeliehen worden. Für Geschenke, die neben dem Tausch und Kauf wiederum den Zuwachs gefördert haben, sind wir zu verbindlichem Dank verpflichtet den Herren: Dr. W. Altwegg, Basel, Dr. S. Bächtold, Basel, Prof. Dr. W. Bruckner, Basel, Prof.

Dr. R. Brandstetter, Luzern, Prof. Dr. Hoffmann-Kraher, Basel, Dr. E. F. Knuichel, Basel, Prof. Dr. Henri Mercier, Genf, Dr. Fritz Mohr, Basel, Dr. Franz Schwegler, Bern, Prof. Dr. Singer, Bern.

Im Namen und Auftrag des Vorstandes,
Der Schreiber: Hanns Bächtold.

Rapport général sur l'exercice 1917.

Au nom du Comité, j'ai l'honneur de vous présenter le rapport suivant sur la marche de la Société en 1917:

1. *L'effectif* des membres, qui était de 753 le 31 décembre 1916, s'est accru, malgré les circonstances défavorables. Il s'est élevé, le 31 décembre 1917, à 793, dont 782 membres ordinaires, 3 membres correspondants et 8 membres honoraires. Il faut y ajouter, au milieu de juin 1918, un nouvel appoint de 18 membres, sans compter les nouveaux de la section de Zurich dont les noms ne nous sont pas encore parvenus.

2. A cause des restrictions fédérales imposées à nos revues, nous devons, à notre grand regret, renoncer à reproduire les *Rapports de nos sections* de Bâle, Berne et Fribourg. Les sections ont continué, comme par le passé, à organiser des séances régulières avec conférences. Elles ont ainsi beaucoup fait pour encourager nos travaux. Elles ont répandu le goût et approfondi l'intelligence des recherches folkloristiques. Nous saluons avec un plaisir tout particulier la constitution de la nouvelle section de Zurich qui réalise ainsi un vœu émis depuis longtemps. Nul doute que cette Section ne devienne bientôt en Suisse un centre d'activité pour le folklore.

3. En fait de *publications*, à côté de nos deux revues, («Archives suisses des Traditions populaires» et «Folk-Lore suisse») l'année 1917 a vu paraître le premier volume des «*Chansons populaires de la Suisse romande*» qui fut partout fort bien accueilli; puis le premier cahier des «*Vieilles chansons du Pays Romand, éditées par la Société suisse des Traditions populaires*». Ce recueil comprenant les «Chants de Soldats» a paru pour la Noël de 1917 sous les auspices de l'Etat-major suisse et, par les soins de l'Etat-major de l'armée, il a été remis comme cadeau de Noël à tous les soldats welsches alors au service. Il contient 40 chansons populaires et il a fait le plus grand plaisir dans la Suisse romande. M. le capitaine d'Etat-major Dr. H. G. Wirz, M. le capitaine de Vallière et M. E. Lauber ainsi que M. le Dr. Arthur Rossat se sont acquis par là un juste tribut de reconnaissance. La série des cahiers de chansons sera continuée dans la mesure du possible. Elle paraît chez Fœtisch frères, S. A., éditeurs à Lausanne, au prix de fr. 1.—, le cahier. C'est aussi à la fin de l'année que parut l'important travail du Dr. Arthur Rossat sur «*La Chanson populaire dans la Suisse romande*» (VIII et 219 pages, pour les membres fr. 5.30). Puisant dans le riche trésor de ses documents, l'auteur nous a livré de précieux renseignements sur la naissance, la vie et la mort de la chanson populaire dans la Suisse romande. Ce fut le couronnement du travail de sa vie. Cet ouvrage qui lui valut le grade de docteur de l'Université de Genève est malheureusement le dernier que nous a donné ce collaborateur si zélé et si éminent de notre Société. Occupé à un nouveau travail, il nous était enlevé le 18 mai 1918. C'est une lourde perte pour le folklore suisse et pour notre Société à laquelle il a donné généreusement et sa force et son temps.

4. Sur la *Collection des chansons populaires de la Suisse allemande*, nous recevons le rapport suivant du Secrétaire des Archives des chansons populaires, Mademoiselle Dr. Adèle Stöcklin :

Le principal travail des Archives a été, comme l'an dernier, la confection du catalogue qui comprend actuellement plus de 18,000 numéros. Les chansons populaires et les quatrains sont catalogués d'après le nombre des strophes, le lieu et l'expéditeur, les chansons enfantines et les dictons enfantins sont enregistrés. A côté du travail de catalogue se continue la copie de collections manuscrites.

Grâce à l'aide active de nombreux collaborateurs, les Archives des chants populaires se sont enrichies de nouveau de réjouissante façon. D'abondantes collections, en partie avec des airs, nous sont parvenues de la part de M. le Dr. H. Bächtold, de Bâle; de M. Arnold Christen, Dürrenäsch; de M. S. Meyer, Wenslingen et de M. le Curé Joseph Muller, Altdorf. Pendant ses vacances d'été à Almagel (Valais) M. le professeur Hoffmann-Krayer a recueilli des textes et des airs de grande valeur. Mademoiselle Clara Stockmeyer, cand. phil., Bâle, et Mademoiselle Dr. A. Stöcklin, déléguées par la Commission des chansons populaires, ont parcouru le canton de Schwytz et elles ont rapporté de leurs pérégrinations à Schwytz, Morschach, dans la vallée de la Muota et à Iberg, une moisson d'environ 150 chansons.

Sur le progrès et les heureux résultats de la *Collection de Chansons populaires de la Suisse romande*, le Dr. Arthur Rossat a fait encore lui-même un rapport à la fin de 1917. Il écrivait :

«Voici quelles sont les tournées que j'ai entreprises dans le cours de l'année 1917: En Avril j'ai commencé à explorer le *Canton de Fribourg* que j'avais laissé un peu de côté jusqu'ici. J'ai visité la contrée de *Marly-le-Grand, Sales, Epandes, Arconciel, le Mouret, Raroman et la Roche*.

Dans les mois de juillet et août, je me suis rendu à *Belfaux*, d'où j'ai parcouru le pays: *Grolley, Léchelles, Montagnys, Cousset*; puis *Misery, Courtion et Cournillens*.

En octobre, j'ai établi mon centre d'exploration à *Autigny* dans le *Gibloux*, d'où j'ai rayonné à *Cottens, Chénens, Ecuwillens, Onnens, Lentiigny, Orsonnens, Estavayer-le-Gibloux, Chavannes et Fervagny-le-Grand*.

Ces recherches m'ont procuré des matériaux si intéressants que je me propose bien de retourner au plus tôt dans ces parages.

Au mois de juin a paru le tome 1^{er} des »*Chansons populaires recueillies dans la Suisse romande et publiées sous les auspices de la Société suisse des Traditions populaires*» Bâle 1917.

En décembre, j'ai publié encore: »*La Chanson populaire dans la Suisse romande*» Bâle 1917. Cet ouvrage forme la préface scientifique du précédent; je l'ai présenté comme thèse doctorale à la Faculté des lettres de l'Université de Genève».

Il sera difficile de trouver au défunt un successeur qui soit à sa hauteur et qui puisse continuer l'œuvre entreprise. Avec ses 5000 chansons et plus, notées et ordonnées de magistrale façon, les Archives des Chansons populaires de la Suisse romande contiennent certainement la majeure partie de tout ce qui existe en fait de chansons. Il s'agira donc avant tout de trouver une personnalité douée au point de vue musical et littéraire qui, dans le sens

et l'esprit d'Arthur Rossat, mène à son terme la publication à peine commencée. Le Comité y mettra tous ses soins.

5. Le directeur de notre *Collection de Médecine populaire*, M. G. Wehrli, Dr. med. à Zurich, nous communique :

En 1917, comme précédemment, d'importantes contributions à la médecine populaire suisse, en partie très détaillées, ont été envoyées en quantité respectable par de généreux collaborateurs. Parmi ceux-ci nommons surtout M. Müller, chapelain de l'hôpital d'Aldorf, M. W. A. Müller, Dr. med. à Berne, Mademoiselle Sophie Schoch à Köllikon, Mademoiselle Marie Schalch à Bürglen, Madame Essig, femme du maître de Schlieren, et Mademoiselle A. Ithen à Ober-Aegeri. Que tous reçoivent une fois de plus l'expression de notre gratitude.

Le soussigné a exploré avec soin la Thurgovie et l'Oberland zurichois, puis le Weggital, la vallée de la Muota et l'Entlébuch. A l'Institut d'Hygiène de l'université de Zurich, il a organisé une collection déjà fort bien fournie d'objets touchant à la médecine populaire. Outre la sympathie suscitée dans les cercles intéressés, cette collection a reçu une aide matérielle importante du fonds de l'Université. Dans la nouvelle Section de la Société suisse des Traditions populaires qui vient de se fonder à Zurich, la médecine populaire ne sera pas oubliée.

6. *La Collection de folklore militaire* a continué en 1917 à s'accroître d'une façon réjouissante. Le chiffre des envois s'est élevé présentement à plus de 1800. Vers la fin de 1918 on tâchera, par une nouvelle propagande, de se procurer d'une manière systématique de nouvelles contributions dans toutes les divisions. Nous espérons pouvoir de nouveau compter sur le grand intérêt et l'appui de Section de l'Etat-major pour l'assistance sociale, l'histoire de la guerre et la Bibliothèque militaire. Les matériaux rassemblés jusqu'à la fin de 1917 ont passé, par voie d'achat, à la Bibliothèque militaire fédérale où pourront se faire des recherches et travaux scientifiques, une fois la collection dûment terminée. La Société s'est réservé à ce propos un droit de priorité.

7. *La Collection de folklore juif* s'est enrichie d'un grand nombre de récits, légendes, farces en langue judéo-allemande grâce au grand intérêt que, dès le début, lui a témoigné M. le Dr. J. Olswanger à Bâle. La Société a l'intention d'en tirer incessamment la matière d'un recueil. Un appel, un questionnaire et une petite collection d'exemples de traditions juives ont été préparés, de sorte que cette petite brochure pourra bientôt paraître.

8. *La Bibliothèque*, selon le rapport de notre bibliothécaire, s'est acree normalement dans l'année écoulée. Le prêt des livres à nos membres est en constante et réjouissante progression. Plus de 200 volumes ont été prêtés à environ 50 personnes. Outre les échanges et les ventes qui ont augmenté notre bibliothèque, nous avons reçu avec la plus vive reconnaissance des dons de Messieurs: Dr. W. Altwegg, Bâle, Dr. H. Bächtold, Bâle, Prof. Dr. W. Bruckner-Thiersch, Bâle, Prof. Dr. R. Brandstetter, Lucerne, Prof. Dr. Hoffmann-Krayer, Bâle, Dr. E. F. Knuchel, Bâle, Prof. Dr. Henri Mercier, Genève, Dr. Fritz Mohr, Bâle, Dr. Franz Schwerz, Berne, Prof. Dr. S. Singer, Berne.

Au nom du Comité :

Le secrétaire: *Hanns Bächtold*.